

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar Montag, Mittwoch u. Samstag. Annoncen die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinstmögliche Garnond-Zeile oder deren Raum, mit 8 Pfennig berechnet. Wiederholungen Rabatt, Steuerde Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljährl. 90 Pf., monatl. 30 Pf. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 10 Pf. außerhalb des Bezirks 1 M. 35 Pf. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 66.

Samstag, den 9. Juni 1888.

5. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Wildbad. Umbau der Lautenhof- Wasserstube.

Nächsten Dienstag den 12. d. Mts.
abends 6 Uhr
wird der Umbau der Lautenhof-Wasserstube
auf dem Rathaus in Wildbad veraccorbiert.
Die Maurer- und Steinhauerarbeiten be-
tragen 1530 M.
Die Zimmerarbeiten 600 M.
Pläne und Ueberschlag können auf der
Revieramtskanzlei eingesehen werden.

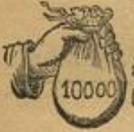
Revier Wildbad. Brücken-Sperre.

Wegen Umbaus der Brücke über die
Groß-Eng unterhalb der Kälbermühle darf
dieselbe von heute an nicht mehr betreten
werden.

Wildbad.
Gussstahlsensen, Sichel,
ächte Mayländer Wetzsteine,
amerik. Heu-, Dung- und
Schüttelgabeln

empfiehlt

Fr. Treiber.

 1800 Mark
à 4 1/2 % sind sofort (auch in
kleineren Posten) auszuleihen.
Näheres bei der Redaktion

ds. Blts.

Büxtücher

pr. Stück 30 Pfg.

empfiehlt

Fr. Treiber.

Fein Souchong-Thee

pr. Pfd. Mt. 2.50

empfiehlt

Fr. Keim am Kurplatz.

Vogelfutter

Canariensamen
Hanfsamen
Rübsamen
Haferkerne

empfiehlt

Christ. Pfau.

Todes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hiemit
die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Bruder, Schwager
und Onkel

Wilhelm Haisch
in Chicago

im Alter von 42 Jahren unerwartet schnell an einem Herz-
schlag sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen
die Schwester:

Wilhelmine Haisch.

Jch bitte diejenigen, welche ihre Kinder privatim
mit animaler Lymphe impfen zu lassen wünschen,
diese in den nächsten Tagen bei mir anzumelden.

Dr. Haussmann, jr.

Holländ. Cacao von van Houten & Zoon
Cacao von Gebrüder Waldbaur, Stuttgart

empfiehlt

Fr. Keim.

Größte Ersparnisse im Haushalte bieten:

BOUILLON-EXTRACTE

Maggi's

Unübertroffen als Würzen zu Suppen, Saucen etc.
Augenblickliche Herstellung kräftiger Fleischbrühe ohne
andere Zutaten. Extr. purum — für reine Kraftbrühe;
aux fines herbes — vornehmlich als Würze und zu bouillon
à la julienne; concentré aux truffes du Périgord —
hochfeinste Saucenwürze.

FEINE SUPPENMEHLE

Maggi's

Combinationen der besten Hülsenfrüchte mit anderen Suppen-
einlagen wie Grünkern mit Grünzeug; Goldkorn mit Reis
u. A. Ausgezeichnet durch Wohlgeschmack, leichte Verdaulich-
keit und Billigkeit.

Zu beziehen in Wildbad bei

Carl Schobert.

Ein Notizbuch verloren;
 der ehrliche Finder möge solches gegen Be-
 lohnung abgeben in der Buchdruckerei d. Bl.

Das rühmlichst bekannte
Bettfedern-Lager
 Harrylluna in Altona b. Hamburg
 versendet Zollfrei gegen Nachnahme
 (nicht unter 10 Pfd.) gute neue
 Bettfedern für 60 $\frac{1}{2}$ das Pfd. $\frac{1}{2}$
 vorzüglich gute Sorte 1.25 $\frac{1}{2}$
 prima Halbdaunen nur 1.60 $\frac{1}{2}$
 prima Ganzdaunen nur 2.50 $\frac{1}{2}$
 Verpackung zum Kostenpreis — Bei
 Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.
 20)7 — Umtausch bereitwilligst. —
 Prima federdichter Inlettstoff
 doppeltbreit zu einem großen Bett,
 (Decke, Unterbett, Kissen u. Pfühl).
 zusammen für nur 11 $\frac{1}{2}$

Verbesserten
Fußboden-Glanzack
 in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Kilo-Krügen
 empfiehlt **Fr. Keim**

Schöne
Blut-Orangen
 empfiehlt **Conditor Funk.**

Beispiellos billig!
 Nur 5 Mark!

folgt die allgemein berühmt gewordene, ganz
 neu erfundene
Welt-Pendel-Uhr (keine Pendule)
 mit Weder, zwei bronzierten Gewichten und mit
 Patent-Zifferblatt, welches in tiefdunkler Nacht
 genau so wie

der Mond hell leuchtet
 und übernehmen wir für die Leuchtkraft
Zehn Jahre Garantie.
 Ferner sind bei uns haben:

Bureau und Küchen-Uhren massiv
 genau reguliert 8 Tage gehend pr. St. M. 8.—
 Reiseweder " " " " 10.—
 Wiener Salon-Pendel-Uhren in prächtvollem
 Nußholzkasten oder Ebenholzimitation:
 Gewerke pr. St. M. 12.—
 $\frac{1}{2}$ Stunden Schlagwerk " " " 30.—
 $\frac{1}{4}$ " " " " " 40—60

Taschen-Remontoir-Uhren
 für Herren und Damen
 auf Minute und Sekunde genau gehend mit
 3jähriger Garantie:

von Nickel-Silber pr. St. M. 10.—
 von echtem Silber von 20 bis 100 Mark
 von echtem Gold von 50 bis 200 Mark.

Nicht konvenientes wird anstandslos
 zurückgenommen. Versandt gegen Baar oder
 Nachnahme durch das
Universal-Versandt-Bureau
 Wien, Leopoldstadt.

Commissionen jeder Art werden auf das
 sorgfältigste prompt besorgt.

Kölnisches Wasser
 von Johann Maria Farina gegenüber dem
 Jülichspatz in Köln
 empfiehlt **Fr. Keim** am Kurplatz.

Mein gut sortiertes Lager in
Glas, Porcelan, Steingut und Steinwaren,
Waschgarituren, Caffee- u. Thee-Service
Bier- Wein- u. Liquer-Service.
Waschbecken, Waschtrüge, Wassereimer,
 sowie alle in dieses Fach gehörende Artikel bringe hiemit in empfehlender Er-
 innerung, mache noch besonders auf eine neue Art
Thee- und Caffee-Kannen
 mit Patentdeckel aufmerksam.
Karl Aberle sen.

Große Auswahl
in Kleiderstoffen aller Art,
 wollene und halbwollene, kariert und einfarbig sind wieder eingetroffen in den neuesten
 Dessins. Das neueste in Kattun zu Kleidern und Schürzen, schwarze Kashmir zu den
 billigsten Preisen. Halbflanell aller Art, Baumwolltuch zu allen Preisen, Taschentücher
 weiße und farbige von 15 Pfg. an; auch ist eine große Partie Vorhangstoffe eingetroffen
 von 4—30 Meter lang von 85 Pfg. an und empfiehlt
Frau Luise Holz
 beim wilden Mann.

Alleinverkauf für Wildbad
 der bestrenommierten Cigarrenfabrikate von
Clemens Aug. Reichard
Kaiserslautern
 bei **Christ. Pfau.**
 86. Hauptstrasse 86.

Pfeifen-Waaren
 in großer Auswahl
Porzellan- & Holz-Pfeifen, Gesundheitspfeifen, Weichjel-Rohre,
Pfeifen- und Cigarrenspitzen etc.
 empfiehlt **J. F. Gutbub.**

Satin-Blousen.
 Das Neueste in Satin und Tricot-Blousen, Tricot-Taillen und Kinderkleidchen
 empfehlen
Geschw. Lachenmaier aus Stuttgart
 in der Promenade hier.

**Emmenthaler-
 Schweizer-
 Limburger-
 Gdamer-
 Kränter-, sowie
 Parmesan-**
Käse
 empfiehlt **Fr. Keim.**

Weisse und farbige leinene
Taschentücher
 empfiehlt billigst **G. Rieinger.**
Große Auswahl
 weiße und farbige Strümpfe von 30 Pfg. an,
 Socken von 35 Pfg an,
 Tricot-Kinder-Kleidchen,
 Doppeltuch und Cretonne
 per Stück oder $\frac{1}{2}$ Stück gebe zu dem Fabrik-
 preis ab. **G. Rieinger.**

Knorr's Bouillon

Suppen-Tabletten

sind unübertrefflich im Geschmack ohne alle Zuthat und in Wasser 25—30 Minuten gekocht geben dieselbe eine vorzügliche kräftige

Suppe

als:

- Tabletten Bohnen-Suppe,
" Erbsen-Suppe,
" gelb,
" Erbsen-Suppe,
" grün,
" Gersten-Suppe,
" Grünkernmehl,
" Kartoffel-Suppe
" Mock-Turtle-Suppe,
" Curry-Suppe,
" Tapioca-Julienne,
" Hafergrütze-Suppe,
" Gries-Suppe,
" Reis-Suppe.

1 Tablette 5 Portionen

immer frisch zu haben bei

C. Aberle sen.

Max Ringe's Buchhandlung K. Badhôtel.

Große Auswahl der neuesten deutschen, englischen und französischen Literatur.

v. Renz, die Warmquellen v. Wildbad.

Engelhorn's Romanbibliothek,
broschirt pro Bd. 50 Fig. Gebunden pro Bd. 75 Fig.

Tauchnitz-Edition

broschirt und gebunden.

Leihbibliothek

deutsche, englische und französische Werke.

Neue superior

Jsländer Matjes

Haeringe

empfehlen

Fr. Reim.

Frisches gutes

Salatöl

empfehlen

J. F. Gutbub.

Koch- & Viehsalz

empfehlen zu billigsten Preisen

Christian Pfan.

Evangelischer Gottesdienst
in der Stadtkirche.

2. Sonntag nach Trinitatis (10. Juni.)

Vorm. 9¹/₄ Uhr Predigt;

Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Töchter)

Abds. 6¹/₂ Uhr (nach der Musik)

Missionsvortrag: H. Missionar Veckler aus China.

Rundschau.

Stuttgart, 7. Juni. Der hochwürdige Weihbischof Dr. v. Reiser wird am nächsten Dienstag und Mittwoch die Ependung des hl. Sakramentes der Firmung in der Oberhards- bzw. Marienkirche vornehmen und trifft zu diesem Zwecke am Montag hier ein; am Abend desselben Tages wird ihm von den Singschören der Päpstin und des Gesellenvereins ein Ständchen gebracht werden.

— Gestern abend stellte sich endlich ein leichter Regen ein, der allerdings bald wieder aufhörte; im Laufe der Nacht und namentlich gegen Morgen fiel aufs neue und zeitweise sehr starker Regen, der unseren Fluren und namentlich den Obstbäumen sehr zu statten gekommen ist. Doch ist die Luft heute vormittag noch nicht erheblich abgekühlt.

— Gestern vormittag wurde ein 21 Jahre alter, gut gekleideter Mann wegen Bettels hier eingeliefert. Derselbe hatte seit ca. 6 Wochen sich eine Privatwohnung hier gemietet, arbeitete nichts und bettelte täglich so viel zusammen, daß er davon nicht nur sein Leben fristen, sondern täglich noch 1 M. seiner Kostgeberin zur Aufbewahrung übergeben konnte, für welches er sich einen neuen Anzug gekauft hat. Wie es scheint, hat er nur die besseren Häuser abgesucht; er war auch im Besitze eines Stahlgewickers, welchen er wahrscheinlich beim Verlassen der Häuser benützt hat, um die Polizei in Betreff seiner Person zu täuschen.

— Gestern vormittag stieß ein 15 Jahre alter, an einem Neubau in der oberen Stadt beschäftigter Maurerlehrling einen anderen gleichalterigen, ebenfalls dort beschäftigten Lehrling von dem Gerüst in der Höhe von 4 Metern hinunter, wodurch letzterer das rechte Handgelenk und den linken Fuß derart verstauchte, daß er mittels einer Droschke ins Katharinenhospital verbracht werden mußte. Als Motiv hierzu hat der Thäter geltend gemacht, der Verletzte habe einen mit Wörstel gefüllten Butten nicht in die Sonne ausgelegt, die er ihm bezeichnet habe.

Heimingen, 5. Juni. Am Sonntag abend hat sich ein hier in Diensten stehender Knecht durch einen Selbstmordversuch mittelst eines Schusses in den Mund derartige schwere Verletzungen beigebracht, daß er noch in der Nacht in das Katharinenhospital

nach Stuttgart überführt werden mußte, woselbst sein Befinden nicht hoffnungslos ist. Motive unbekannt.

Hofen a. N., 5. Juni. Heute vormittag wurde laut C. Z. der Leichnam eines jungen Mannes aus dem Redar gezogen. Neuere Verletzungen waren nicht vorhanden, ebensowenig konnte über die Persönlichkeit und die Todesursache Näheres bis jetzt festgestellt werden.

Gmünd, 6. Juni. Die Rems-Ztg. meldet: Gestern abend wurden von der hiesigen Polizei Knaben im Alter von 11 und 13 Jahren aufgegriffen. Sie waren dürftig gekleidet und gaben an, von Oberndorf, Sigmaringen oder Nürnberg zu kommen. Ihr nächstes Reiseziel sei Cannstatt. Die Knaben sind bis auf weiteres im hiesigen Spital untergebracht.

Von der Tauber, 5. Juni. Gestern abend entlud sich über unsere Gegend ein Gewitter mit Hagelschlag, der in mehreren Orten, besonders bei Dörtel, Blumweiler, bedeutenden Schaden verursachte.

Ulm, 6. Juni. Letzten Montag wurde der verheiratete Tagelöhner Johann Währinger aus Trossingen, O. A. Neresheim, wegen betrügerischen Bettels — er trug seine völlig gesunde Hand in der Schlinge, um Mitleid zu erregen — verhaftet und in das Gerichtsgefängnis eingeliefert. Dort erhängte er sich gestern früh mit seinem Leintuch. Sein Leichnam wurde nach Tübingen überführt.

Riedlingen, 5. Juni. Gestern abend versammelten sich Freunde und Bekannte des zum Regierungsrat in Ellwangen ernannten Oberamtmanns Schnitzler zu dessen Abschiedsfeier im Rosengarten. Loaste und Gesangsvorträge des hiesigen Liederkranzes wechselten trotz der tropischen Hitze bis in die späten Abendstunden ab.

Briefkasten.

W. B. in Wildbad. Die Vienen haben keinen König, sie begnügen sich, wie gegenwärtig die Engländer und Spanier, mit einer Königin.

Zrl. B. . . . Man belügt sich dann gar zu gern selbst, aber In des Herzens tiefsten Falten Findet sich das Bild erhalten.

Die Capelle.

Novelle v. H. Waldemar.

(Nachdruck verboten.)

2.

Der Ankommende eilte, den Hut schwenkend, herbei.

„Ernst, wahrhaftig Du bist es,“ rief Hörig erfreut, „woher kommst Du zu dieser Stunde?“ Dabei umarmte er den Freund auf das herzlichste, ohne zu beachten, daß der Staub auf dessen Kleidern sich an seinem dunklen Anzuge abdrückte und deutliche Spuren hinterließ.

Lisbeth hatte während dieser Begrüßung etwas seitwärts gestanden, sie kam sich hier sehr überflüssig vor, trotzdem wollte sie nicht ohne Gruß weggehen. Hörig, der ihr Zaudern bemerkte, beeilte sich, das Versäumte nachzuholen und stellte ihr den Freund vor. „Fräulein Lisbeth Martin, Herr Ernst Welling, Architekt,“ mit diesen Worten machte er sie mit einander bekannt.

Des Fremden lebhafteste Augen hasteten einen Moment auf dem hübschen Gesicht des jungen Mädchens, eilten dann aber von Lisbeth zum Freunde zurück, als wollten sie eine Zusammengehörigkeit herausklügeln.

„Sie kommen wohl, um die Capelle des Herrn Grafen in Stand zu setzen, Herr Welling?“ fragte Lisbeth, indem sie langsam weiter gingen. „Ich hörte davon durch die Comtesse. Ich glaube, man hat Sie schon im Laufe des heutigen Tages erwartet.“

„Sie haben richtig geraten, Fräulein,“ versetzte der Architekt. „Doch was mein Kommen betrifft, so habe ich den Tag gar nicht genau in meinem letzten Briefe bestimmt. Gerade deshalb, weil ich nicht angemeldet war, ließ ich mich verleiten, von der Station den Weg zu Fuß zu machen, ohne zu ahnen, daß derselbe sich so unendlich in die Länge ziehen würde. Immer wieder sah ich das Schloß vor mir liegen und doch nahm der Weg kein Ende. Ich glaubte schließlich, mich in einem Zergarten zu befinden, bis ein Holzhauer mich freundlich auf den richtigen Weg brachte. Sie müssen deshalb schon mein bestaubtes Aussehen entschuldigen, Fräulein!“

„O, ich bitte,“ entgegnete Lisbeth, „das ist ja ganz selbstverständlich; wir haben hier kein so strenges Ceremoniell. Uebrigens wird die Comtesse erfreut sein, daß nun wirklich ihr Lieblingsplan in Erfüllung gehen wird. Die Capelle ist es auch wirklich wert, renoviert zu werden; sie liegt auch sehr romantisch mitten im Parke. Nun, Sie werden sie ja selbst sehen!“

„Ich hoffe, daß es mir gelingen wird, den Herrn Grafen zufrieden zu stellen; ich bin vorläufig gekommen, um mir die Sache anzusehen, und wollte dann daheim meine Pläne machen. Ich habe vor, nur zwei bis 3 Tage zu bleiben, habe deshalb auch nur kleines Gepäck mitgebracht, was freilich noch vom Bahnhof geholt werden muß,“ sagte Welling.

„Du willst nur wenige Tage bleiben?“ rief Hörig betroffen. „Nein, alter Junge, daraus wird nichts; man erwartet Dich im Schlosse sehnlichst und hofft, daß Du Dich gleich an die Arbeit machst. Die Comtesse hat Dir zwei Zimmer einrichten lassen, hat mich um Rat gefragt, damit der Herr Architekt — ich wußte freilich nicht, daß Du dies sein würdest — Alles nach Wunsch findet, und nun hat dieser den Mut, von kurzem Aufenthalte zu sprechen. Na, ich prophezeie Dir, daß wenn Du die Comtesse gesehen, Du sobald nicht wider fortgehst.“

„Comtesse und wieder Comtesse,“ scherzte Welling, „ich wußte ja gar nicht, daß eine solche hier ist. Der Herr Graf hat mir seine Familie nicht aufgezählt; natürlich bin ich nun sehr gespannt diese Comtesse kennen zu lernen, wahrscheinlich recht hochmütig und von oben herab,“ schloß Welling lachend.

„Da irren Sie sehr, Herr Welling!“ rief Lisbeth, fast empört über diese Mutmaßung. „Comtesse Hedwig ist zwar die einzige Tochter des Herrn Grafen, aber sie ist dabei doch die Bescheidenheit und Herzsgüte selbst. Außerdem hat der Herr Graf noch zwei Söhne, die beide Officiere sind.“

„Heißt der eine Rupert mit, Vornamen? — Ja! Dann habe ich ihn voriges Jahr kennen gelernt: dieser ist freilich ein netter, gemüthlicher Mann,“ rief Welling dazwischen.

„Die Comtesse Hedwig,“ fuhr Lisbeth unbeirrt fort, „wird von Allen wie ein Engel verehrt; sie ist nicht allein schön, sondern sie ist auch von einer Liebenswürdigkeit gegen alle Menschen, die ihres Gleichen sucht. Die Bewohner des Dorfes gehen für sie durch's Feuer, hat sie doch für Jeden ein freundliches Wort,

für die Kinder Geschenke in Hülle und Fülle und für die Kranken und Armen noch größere Wohlthaten. Ich war schon mit ihr als sie den Kranken eigenhändig kochte und Ihnen aus frommen Büchern vorlas; noch jedes Gesicht wurde durch die helle Freude verklärt, wenn sie in das Zimmer trat.“

Lisbeth hatte sich tüchtig warm geredet und die Erregung verschönte ihr dunkles Gesichtchen; sie bemerkte aber in ihrem Eifer nicht, daß die Augen beider jungen Männer mit Wohlgefallen sie betrachteten.

„Du mußt wissen, Ernst,“ schaltete Hörig ein, „daß Fräulein Lisbeth mit der Comtesse aufgewachsen ist.“

„Ja, diese Liebe merkt man in jedem Ihrer Worte,“ versetzte Welling, „und die Comtesse muß wirklich vollkommen sein, daß sie aus so schönem Munde und so begeistert verteidigt wird. Ich bin recht begierig, diese Vollkommenheit kennen zu lernen.“

Man hörte seinem Tone an, daß er noch etwas ungläubig war. „Mich wundert nur, Hörig, daß Du noch nicht Feuer gefangen hast,“ rief er wie scherzend nun wieder, „Du hättest doch sonst ein sehr leicht entzündliches Herz.“

Der Angeredete war offenbar unangenehm berührt durch diese indiscreten Worte; doch bezwang er sich und erwiderte: „Ja früher, Ernst, stand mein Herz leicht in Flammen, — aber nun — kann es nur Eine höher schlagen machen, und diese eine ahnt es nicht,“ fügte er seufzend hinzu.

Er wagte nicht, Lisbeth anzuschauen; diese empfand es als große Erleichterung, daß sie an ihrem elterlichen Hause angekommen waren. Bei Hörig's Worten hatte sich ihr hübsches Gesichtchen mit einer dunkelen Röthe überzogen, und etwas verlegen verabschiedete sie sich von den Herren. Welling hatte seine stillen Beobachtungen fortgesetzt und sah schmunzelnd bald auf Lisbeth, bald auf seinen Freund.

Bei'm alten Martin fanden sie schon einen gräßlichen Diener ihrer harren, welcher im Auftrage seines Herrn, der die jungen Leute hatte kommen sehen, ausrichtete, der Herr Architekt möchte noch heute seine Aufwartung machen und mit seinem Freunde, dem Herrn Verwalter, das Abendbrod auf dem Schlosse einnehmen. Sie nahmen dankend an und traten in die Stube der Gärtnerleute. Welling hielt es für besser, nicht auf dem Schlosse zu wohnen, da er unabhängig von gesellschaftlicher Rücksicht seine Zeit einteilen mußte. Der alte Martin verstant sich denn auch nach reiflicher Ueberlegung schließlich dazu, dem Herrn Architekten eines seiner Zimmer abzutreten.

Nachdem Welling sich bei dem Freunde erfrischt und den Staub abgeschüttelt hatte, begab er sich, von Hörig geführt nach dem Schlosse.

Daselbe, im gothischen Style gebaut, bot mit seinen vielen Zinnen und Thürmchen einen herrlichen Anblick, das wenn auch der flüchtige Beschauer hinter den zahllosen kleinen und schmalen Fenstern wenig gemüthliche Räume vermutete. An der rechten Seite des Schlosses befand sich ein achteckiger Thurm, dessen Plattform eine mächtige Fahne schmückte: ein Zeichen, daß die Herrschaft anwesend war; auch die Rohrsophas und Sessel, die sich auf der Veranda vor dem Schlosse befanden, gaben Zeugnis, daß hier zeitweilig geruht wurde, und eine auf einem der Tische liegende Handarbeit verriet hier das Warten eines weiblichen Wesens.

Welling schaute sich erstaunt in der weiten Halle um, in die sie eben getreten waren. Welche architektonische Pracht bot sich hier des Kenners; diese Säulen, diese Frieße — er konnte sich nicht losreißen, immer wieder blieb er stehen; er schien den Zweck seines Hierseins ganz vergessen zu haben. „Welche Herrlichkeiten sind hier zusammen getragen,“ murmelte er, „genug, um drei Schlösser auszuschnüden; hier kann ich Studien machen.“

Hörig wurde ungeduldig. „Aber Ernst, Du hast Zeit genug, in den nächsten Wochen Dir Alles genau anzusehen, komm' jetzt und halte Dich nicht mehr länger auf,“ rief er.

„Du hast Recht, Otto, aber schwer wird es mir, gleich weiter zu gehen, wenn die übrigen Räume in ihrer Ausstattung dieser Halle gleichen, so ist das ganze Schloß ein kostbares Juwel.“

Er warf noch einen halb bedauerlichen Blick zurück, dann stieg er mit dem Freunde die Treppe empor, wofelbst sie von einem alten Diener empfangen und angemeldet wurden.

„Der Herr Graf erwartet die Herren!“ Mit diesen Worten kehrte der Diener zurück und öffnete ihnen die Flügelthüren des Zimmers.

(Fortf. folgt.)